



Hessischer Rundfunk: Übrigens...

Sonntag, 19. Juli 2009

hr4 - 17.40 Uhr

Brigitte Babbe  
Frankfurt am Main

## Kinder

Ich glaube, die erste Geschichte aus der Bibel, die meine Mutter mir erzählt hat, war die von Jesus, der die Kinder zu sich rief. Bis heute ist sie mir wichtig, weil sie Jesus als einen liebevollen Freund darstellt, der sich darum sorgt, dass die Kleinen und Schwachen auch an ihn herankommen, dass sie zu ihm durchgelassen werden. So sagt Jesus „Lasst die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn ihrer ist das Himmelreich.“

Was für eine wunderbare Zusage. Kinder sind ganz nah dem Himmelreich.

In unserer Familie gibt es einen Großvater, der ist verschlossen, traurig, der wehrt alle Menschen ab – ich bekomme mit ihm einfach keinen Kontakt. Und so geht es den meisten Menschen, die mit ihm zu tun haben.

Aber seit zwei Jahren ist das Kind seiner Tochter auf der Welt, ein kleines Mädchen. Auch das war ihm zunächst schrecklich egal. So sah es jedenfalls aus. Aber dann geschah das Wunder. Als die Kleine anfang zu laufen und zu sprechen, ging sie auf den knotterigen Großvater zu. Sie ließ sich von seiner steinernen Miene nicht abhalten. Sie zeigte ihm, dass sie ihn mag: so wie er ist. Sie ist ein stilles Kind, so eins, dass sich gern in den Hintergrund verdrückt. Aber für ihre Beziehung zu dem traurigen Großvater gilt das nicht. Sie hat ihn nicht ausgelassen, bis er mit ihr gespielt hat, bis er gelächelt hat, bis er gelacht hat.

Und der Großvater hat eine Freude erlebt, die ihn endlich wieder aufgeschlossen hat für andere Menschen.

Das Kind hat es geschafft – ohne zu denken, ohne zu planen, ohne Wünsche an den alten Mann. Kinder sind dem Himmel nahe, so sagt Jesus. Vielleicht ist es das, weshalb sie Wunder vollbringen können, auf die wir gar nicht mehr zu hoffen wagen.